

PHILIPS

...und viele andere TOP-Marken zu interessanten Konditionen bei uns im Fachgeschäft.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



- Reparaturen
- Fachberatung
- Beste Preise

HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 57 00

Coiffeur

Tanya

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Tel 044 341 60 61
www.fansa.ch

Di - Do 9:00 - 18:00
Fr 8:00 - 18:00
Sa 8:00 - 14:00

APOTHEKE ZVM MEIERHOF

Kompetenz
in Sachen Haut
und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter
ab Endstation Tram 13)



Marina Müller

Dr. med. dent.

Eidg. dipl. SSO/ZGZ

Zürcherstrasse 13

8102 Oberengstringen

www.praxis-mueller.ch

Dentalhygiene

Implantologie

Ästhetik

Zahnkorrektur

Telefon 044 440 14 14

HÖNGG AKTUELL

«Demenz betrifft Gesunde und Kranke»

Donnerstag, 12. Februar, 14 Uhr,
Vortrag von Michael Schmieder.
Gemeinschaftsraum Siedlung
Frankental, Limmattalstrasse 372.

Guggenmusig

Samstag, 14. Februar, 14 Uhr, Fas-
nachtsnachmittag, im Wohnzen-
trum Frankental, Limmattalstrasse
414.

Tierreich von Afrika

Mittwoch, 18. Februar, 14.30 Uhr,
Bilderreise mit Urs Lüthi, refor-
miertes Kirchgemeindehaus.

Feurige Lieder aus dem Süden

Mittwoch, 18. Februar, 16.30 Uhr,
Konzert mit Chrysoula Peraki, Se-
niorenresidenz Im Brühl, Kappen-
bühlweg 11.

Meditativer Kreistanz

Montag, 23. Februar, 19.30 Uhr,
in der katholischen Kirche Heilig
Geist.

«Em Kaiser sini neue Chleider»

Mittwoch, 25. Februar, 15 Uhr,
Märchen-Musical mit dem Gast-
spieltheater Zürich, reformiertes
Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 190.

Meisterschaftsspiel 1. Liga: SVH-FC Winterthur U-21

Samstag, 28. Februar, 14.30 Uhr,
Sportanlage Juchhof 2, Berner-
strasse 331.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 1. März, 10 bis 12 Uhr,
Vogtstr. 2.

INHALT

Höngg Persönlich:
Francesca Mangano **3**

Neue Folge des Krimis **4**

Zürcher Parteien
über die Abstimmung **5**

Aus den Räten **7**

Sanierung am Schiessstand **8**

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

immer **0442721414**
aktuell **TV GRUNDIG**

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Yasmine holt Bronzemedaille nach Höngg

Vorletztes Wochenende fand in Biasca die Schweizer Meisterschaft im Eiskunstlauf der Kategorie Mini statt. Die elfjährige Yasmine Kimiko Yamada aus Höngg gewann die Bronzemedaille. Mit dem «Höngger» sprach sie über die Freude an ihrem Sport und mehr.

FREDY HAFFNER

Yasmine stand als eine von 46 Eispinzessinnen aus der ganzen Schweiz auf dem Eis, das ihr die Welt bedeutet. Das Kurzprogramm, der Start in die Meisterschaft, lief ihr nicht wie gewünscht: Die Organisatoren hatten den Start eine halbe Stunde vorverlegt, Yasmine musste kaum richtig eingelaufen als Erste aufs Eis. «Das waren nicht die besten Voraussetzungen», erklärt Bettina Ariza-Hügin, ihre Trainerin «Yasmine ist wie ein Araberhengst: sehr leistungsfähig, aber schnell in Aufruhr – sie war viel zu aufgeregt.» Die sonst sichere Sprungkombination misslang und Yasmine belegte nach dem Kurzprogramm den 14. Rang. Ihre Trainerin rechnete in diesem Moment höchstens noch mit einer Klassierung um Rang sechs. Doch Yasmine zeigte Nervenstärke: Die Kür gelang ihr perfekt und wurde mit hervorragenden 55 Punkten und dem ersten Rang belohnt – im Schlussklassement bedeutete dies die Bronzemedaille.

Die Freude steht im Zentrum

Die Freude darüber, drittbeste Schweizerin ihrer Kategorie zu sein, ist Yasmine auch knappe zwei Wochen später noch anzusehen: «Ich war und bin sehr zufrieden mit dieser Medaille, nach dem Kurzprogramm hatte ich das nicht erwartet», erzählte die strahlende Yasmine, als der «Höngger» sie auf der Dolder-Eisbahn beim Training traf.

Angesprochen auf ihr Ziel für nächstes Jahr, meint sie: «Ich will vor allem weiterhin Freude haben am Eiskunstlaufen: am Training, an meiner Leistung und am Wettkampf – welchen Rang ich damit erreiche, das ist nicht das Wichtigste.» Eine reife Aussage für ein junges Mädchen, doch Trainerin und Mutter un-



Yasmine Yamada während der Kür in Biasca (Bild: Albert René Kolb) und mit der Medaille nach dem Training auf der Dolder-Eisbahn (Bild: Fredy Haffner).

terstützen sie darin – für sie alle ist Eiskunstlauf nicht in erster Linie ein Hochleistungssport, sondern eine Lebensschule: Besondere Erlebnisse zu haben, durch Freude – und nicht bloss durch Ehrgeiz – etwas zu erreichen, das ist viel wichtiger. Hätte Yasmine keine Freude mehr, dann würde Bettina Ariza-Hügin aufhören, sie zu trainieren.

Nicht nur auf dem Eis talentiert

Im Winter steht das Nachwuchstalent sechs Mal pro Woche auf dem Eis, jeweils zwei Stunden. Im Sommer trainiert sie beim Leichtathletik Club Zürich. Hinzu kommen das ganze Jahr über Ballett, Klavier- und Geigenunterricht. Für beide Instrumente übt sie, wie es ihre Zeit zulässt, und zeigt auch dort einige Begabung. Doch bei all dem: Die Schule hat Vorrang. Yasmine besucht im Schulhaus Am Wasser die fünfte Klasse bei Urs Egger, der sie in ihren Aktivitäten unterstützt und auch dann und wann einen Dispens erteilt – nicht immer zur Freude von Yasmine, sie ist kein Fan von Sonderbehandlungen.

Dosiertes Training im Zentrum

Hat es der kleinen Eispinzessin wirklich noch nie widerstrebt, aufs Eis zu gehen? «Nein, im Gegenteil», lacht sie verschmitzt, «als ich kürz-

lich krank war, da wollte ich immer schon wieder aufs Eis, ich konnte es kaum erwarten, doch meine Mutter liess es einfach nicht zu, bevor ich ganz gesund war.» Die Triebfeder dieser Lust, so erzählt ihre Trainerin, ist Yasmynes Neugierde darauf zu erfahren, ob sie die nächste Schwierigkeitsstufe schafft. Zurzeit übt sie den Doppelpaxel. Wann immer sie gefragt wird, was sie denn noch üben wolle, dann sei es dieser Sprung.

Angesprochen auf die Verletzungsgefahren in diesem Sport, meint Bettina Ariza-Hügin: «Bei einem gesunden Körperbau ohne Fehlstellungen in den Gelenken, einem normalen Trainingsaufwand und mit guter Technik ist das Risiko einer Verletzung gering. Aber man darf niemanden überfordern. Wir trainieren immer dosiert und beugen so Verletzungen vor. Wenn Yasmine sagt, es gehe jetzt nicht mehr, dann respektiere ich das bedingungslos.»

Désirée, Yasmynes drei Jahre ältere Schwester beispielsweise, die denselben Sport betreibt und letztes Jahr auch die Bronzemedaille in ihrer Kategorie holte, sie trainierte diese Saison krankheitsbedingt etwas weniger. Auch das Gymnasium forderte sie stärker und so reichte es dieses Jahr «nur» für den zehnten Rang. «Doch im Verhältnis zum betriebenen Aufwand ist dieser Rang sehr gut», fügt die Trainerin an, «und Désirée hat

auf der menschlichen Ebene etwas sehr Wichtiges gelernt, nämlich, dass die Freude an der Leistung das Wichtigste ist, nicht die Klassierung.»

Die Unterstützung bleibt wichtig

Jetzt, nach zwei Stunden Training und dem Interview, ist Yasmine die Müdigkeit anzumerken.

Doch etwas will sie dem «Höngger» noch sagen: Sie betont, wie wichtig ihr ihre ältere Schwester ist. Und sie möchte allen danken, die sie immer unterstützen: ihrer Trainerin und deren Ehemann, der immer mit der Videokamera dabei ist, ihren Eltern, Gotte und Götti, ihrem Lehrer, ihrer Klavierlehrerin, ihrer Geigenlehrerin und ihrer Ballettlehrerin.

Das macht der «Höngger» doch gerne an dieser Stelle, denn sie wird die Unterstützung weiter gebrauchen können, startet Yasmine doch nächstes Jahr bereits in der Kategorie «Nachwuchs». Die Kategorie «Jugend» überspringt sie gleich – vielleicht mit einem Doppelpaxel. An der nächsten Schweizer Meisterschaft wird sie also eine der jüngsten Teilnehmerinnen im Feld sein. Der «Höngger» wünscht jetzt schon viel Freude und Erfolg!

Video der Kür demnächst auf:
www.hoengger.ch/online



Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77

Wir erfüllen Ihnen
jeden Blumenwunsch

Hauslieferdienst

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Büro- und Lagersysteme

Service

Reparaturen

Verkauf

EsTechnik GmbH

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich-Höngg
www.es-technik.ch

Telefon 044 342 16 30
Fax 044 341 60 64
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Schmuck von Monika Spitzbarth

Siegelringe

aus Gold oder Platin



S P I T Z B A R T H

Limmattalstr. 140, Zürich
Weinplatz 7, 8001 Zürich
www.spitzbarth.com

Tel. 044 383 74 64

Tel. 044 212 71 15

LIEGENSCHAFTEN-MARKT

In **8037 Zürich-Wipkingen**, urbanes Wohnen an zentraler Lage, **Tram, Bus und Bahnhof in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar**, verkaufen wir in **neuerstellter** Liegenschaft eine grosszügige **4½-Zimmer-Eigentumswohnung**. Top-Bauqualität im **Minergiestandard** sowie **Komfortlüftung**, Wärmepumpen, Erdsonden und **Rollstuhlgängigkeit**. Das Trendquartier Zürich-West liegt gleich nebenan. Bezug erfolgt im Frühjahr 2010.
Verkaufspreis: Fr. 1 130 000.–
Die **zentrale Lage** und die Nähe **zur Limmat** und zum **erholsamen Waidberg** wird auch Sie überzeugen.
Weitere Informationen unter **Immobilien Consulting**, Florastr. 49, 8008 Zürich, **Tel. 044 422 36 12** und www.immocons.ch

IMMOBAU AG
vermittelt Werte

Mitglied des **svil**

SIE WOLLEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?

Mehr als **1'000 Kaufinteressenten**, die „ausschliesslich“ in Zürich-Höngg nach einer geeigneten Immobilie suchen, sind bei uns **vorgemerkt**. Für Eigentumswohnungen, Ein- oder Mehrfamilienhäuser, sowie für Ihr Bauland, haben wir Ihren Käufer höchstwahrscheinlich schon!
RUFEN SIE UNS AN!
in Zürich-Höngg sind wir zu Hause

IMMOBAU AG
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg

www.immobau.ch
info@immobau.ch
Tel. 044 344 41 41
Fax 044 344 41 49

Zu vermieten ab 1. April 2009 oder nach Vereinbarung
Abstellplatz in Tiefgarage
Limmattalstrasse 266, Wartau
Fr. 120.–/Monat
Tel. 062 822 66 59 oder 079 263 13 51

Zu vermieten PARKPLATZ im Freien (Hof) Nähe Schulhaus Lachenzelg, Fr. 70.– mtl. Tel. 044 342 00 92

Tierärzte-Ehepaar mit einem Kind
sucht Haus, Wohnung oder Hausteil im Kreis 10
Kauf bevorzugt. Mind. 4½ Zimmer.
Angebote bitte an Tel. 076 532 94 80

3½-Zi.-Attikawohnung
in Zürich-Höngg
per 1. April zu vermieten!
Die Wohnung hat zirka 83 m², 2 Schlafzimmer, ein Wohn/Esszimmer mit offener Küche, eine Dusche/WC, ein Bad/WC, einen eigenen Wäscheturm, eine grosse Terrasse und eine kleine Terrasse. Von der Terrasse hat man einen schönen Blick über das Limmattal. In Gehdistanz befinden sich diverse Haltestellen des ZVV sowie viele Einkaufsmöglichkeiten. Das Gebäude hat einen Lift und eine Tiefgarage. Die Mietkosten inkl. Nebenkosten betragen Fr. 2807.–/Monat. Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 2388, Quartierzeitung Höngg GmbH Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Per sofort oder n. V. zu vermieten
Garagenplatz in Tiefgarage
An der Wieslergasse 8, Fr. 160.–mtl.
Telefon 044 341 14 86

Zu vermieten an der Imbisbühlstr. 134
1 – 2 Garagenplätze
à Fr. 130.– mtl., auch für Oldtimer geeignet.
Tel. 044 341 98 04 oder 076 341 98 05

Räume Hole Kaufe Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Haushalthilfe sucht Tätigkeit
für 2 Tage pro Woche, jeweils für 2 Std., Tel. 076 305 17 86

GRATULATIONEN

Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar
Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

14. Februar
Lieselotte Albertini
Kappenbühlweg 11 80 Jahre
16. Februar
Alfred Mathys
Winzerhalde 92 80 Jahre
18. Februar
Martha Lips
Ackersteinstrasse 61 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.
Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Ihr IT-Fachmann in Ihrer Region:



PC-Kontrolle im Shop Fr. 39.–
Privat-Support Fr. 80.–/Std.
KMU/Netzwerk Fr. 120.–/Std.

Sunex Computer Service
Zürcherstrasse 8
8103 Unterengstringen

Tel. 043 819 00 60
www.sunex.ch



James-Reha
Rütihofstrasse 21, 8049 Zürich
Tel. 044 341 02 93, www.jomes.ch

Beratung, Verkauf, Reparaturen, Abholservice, Vermietung



Öffnungszeiten: Di–Fr 8–12, 13.30–18.30 Uhr,
Sa 8–16 Uhr

BESTATTUNGEN

Rhyner, geb. Häfeli, Verena, Jg. 1921, von Weiningen ZH, verwitwet von Rhyner-Häfeli, Ernst; Riedhofweg 4.
Strüby, geb. Bachmann, Anna Ida, Jg. 1916, von Schwyz, verwitwet von Strüby, Ernst; Hohenklingenstrasse 40.
Verbik, Franz, Jg. 1922, österreichischer Staatsangehöriger, verwitwet von Verbik geb. Caminada, Ines Theresia; Limmattalstrasse 246.

Ein **Schmuckstück** mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Kaufe Briefmarken-nachlässe restlos, alte Ansichtskarten, Münzen, Panoramen, alte Landkarten, alte Stiche usw.
Barzahlung! Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

Neuwertige
Klaviertastatur (Keyboard)
wegen Krankheit günstig abzugeben.
Telefon 044 341 78 80

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Fit durch den Winter
für Frauen zwischen 30 und 70 Jahren, jeweils am Donnerstag von 18.30 bis 19.30 Uhr (bis April). Kosten: 5 Franken pro Mal. Information und Anmeldung: Christa Lips, Telefon 044 342 15 81.

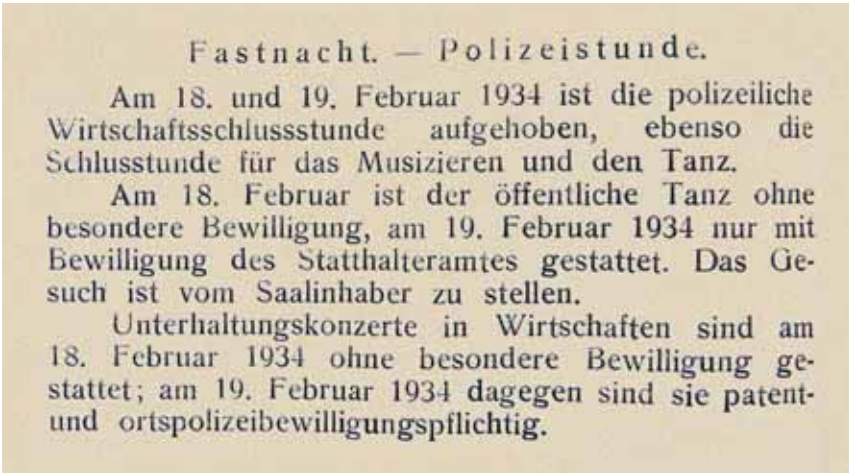
Öffnungszeiten
Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Dienstag von 14 bis 16 Uhr. Informationen zum Quartier/Quartiertreff, Vermietung von Räumen, Lancieren von Kursen und Veranstaltungen. Öffnungszeiten während den Betriebsferien (bis 20. Februar): jeweils Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr).

QT RÜTIHOF

Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Englisch für Erwachsene
jeweils am Freitag von 9.45 bis 11.15 Uhr. Kosten: 10 Franken pro Lektion. Information und Anmeldung: Fritz Linggi, Telefon 044 341 55 76.

Öffnungszeiten
Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.





azemos partner ag
Christian Toso
Stauffacherstrasse 27
8004 Zürich
Telefon 044 500 93 01
ch.toso@azemos.ch

Eigener Gebäudeteil

Airport Business Center, Glattbrugg, www.abc-glattbrugg.ch





- Eigenständiger Gebäudetrakt mit 2'000 m² Büroflächen
- Flexible Flächeneinteilung, Rohbau
- Eigene Eingangspartie
- Ideal für Unternehmen mit 60–70 Mitarbeitenden
- Direktanschluss Autobahn A51/A1
- Sichtweite zum Flughafen Zürich
- Ausreichend Parkplätze

Airport Business Center
Schaffhauserstrasse 134
8152 Glattbrugg

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181, Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11
Auflage 13 500 Exemplare
Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz), Roger Keller, Chris Jacobi
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05
Freie Mitarbeiter: Beat Hager (hag), Leyla Kahrom (kah), Anna Kappeler (kap), Francesca Mangano (man), Simon Meier (mei), Sabine Sommer (som), Christian Weiss (cwe), Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willi (wil)
Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Abonnenten Quartier Höngg gratis; übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81, Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Solarium
- Nagelstudio

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
GALLAND

PARIS

Das Landgut «Zum Weingarten»



Das markante Haus «Zum Weingarten» am Meierhofplatz. Fotos: Fredy Haffner

Das Dorf Höngg war in alter Zeit eine Art «Kolonialland». Die hier geborenen Frauen und Männer wohnten und arbeiteten mehrheitlich auf Land, das nicht ihnen gehörte.

Die riesigen Rebberge waren bis ums Jahr 1525 im Besitz zahlreicher Klöster. Nach der Reformationszeit gingen sie in den Besitz reicher Stadtzürcher über. Diese errichteten am sonnenbeschienenen Hang prächtige Wohnhäuser, in denen sie den Sommer verbrachten. Die Umgebung war durch Parkanlagen und Weinberge geprägt. Noch im Jahre 1784 soll die Gemeinde über dreissig herrschaftliche Weingüter verfügt haben. Die eigentlichen Höngger arbeiteten als «Webknechte», als «Rebweiber» oder im Haushalt der vornehmen Herrschaften.



Liebevoller Details zieren den Bau...

Im 19. und 20. Jahrhundert wurden die meisten dieser stattlichen Häuser abgerissen, die Gärten überbaut. Kein Heimat- oder Denkmalschutz wehrte sich damals für die Erhaltung der paradiesischen Höngger Natur. Nur ganz wenige Güter haben diesen Vernichtungsturm überlebt, so etwa der «Rote Ackerstein», die «Graue Hand» oder der «Frohbüel». Zum Glück blieb auch der «Weingarten», ein besonders stattliches Haus am Meierhofplatz, erhalten, samt Louis-XVI-Brunnen und Ökonomiegebäuden.

Erbaut 1740

Erbaut hat das Haus 1740 ein prominenter Stadtzürcher, Johann Caspar Ulrich, 1703–1778. Der gelernte Goldschmied war Zunftmeister der Gerberzunft und stieg gar zum städtischen «Bauherrn» auf, darum die

gleichnamige Strasse in Höngg. Das Gut wurde durch eine mächtige Weinbergsmauer umschlossen. Sie besteht aus einem Konglomerat verschiedenster Gesteine, welche durch den Linthgletscher in die Gegend getragen wurden. Als erstes Objekt überhaupt wurde sie durch die Denkmalpflege 1954 unter Schutz gestellt.

Kachelöfen und prächtige Wasserspeier

Im Innern des Hauses haben sich Kachelöfen sowie Türen aus Nussbaumholz erhalten. An der Decke des Korridors ist eine Malerei sichtbar, welche einen antiken Windgott darstellt. Prächtig sind auch die Wasserspeier an den Dachecken in Gestalt chinesischer Drachen. Dergleichen gibt es in Zürich nicht ein zweites Mal. Eindrucksvoll ist auch der Dorfbrunnen mit krönender Urne im Stil des französischen Königs Louis XVI.

Das Haus sollte in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts abgerissen und durch eine Grosstankstelle ersetzt werden. Zum Glück konnte die Stadt den wertvollen Bau erwerben und sorgfältig renovieren lassen. 1971 wurde das Haus unter Denkmalschutz gestellt.

Eingesandter Artikel von Karl Stokar

Im 1924 ins Erdgeschoss des Hauses Zum Weingarten eingebaute Ladenlokal ist seit 1992 die Firma Antiquitäten Fluri zu Hause. Margrit Fluri-Bieri, die seit 40 Jahren an verschiedenen Standorten in Höngg Antiquitäten verkaufte, gibt ihr Geschäft nun per Ende März auf. Die Familie bleibt Höngg aber erhalten: Tochter Andrea Gautschi eröffnet zusammen mit ihrer Geschäftspartnerin Cornelia Zurbrügg an gleicher Adresse ein Geschäft mit Innendekorationen und Geschenken im Landhausstil. (fh)



... amtlich gewürdigt.

Höngg persönlich: Francesca Mangano



Francesca Mangano fragt für den «Höngger». Foto: Sabine Sommer

Kennen Sie diese Situation: Sie laufen bei der Post oder der Migros durch und werden von einer jungen sympathischen Frau angehalten und gefragt: «Grüezi, ich bin vom Höngger, heted Sie ächt en Momänt Zit für e Umfrag?»

SABINE SOMMER

Oder lesen Sie seit Jahren diese Umfrage im «Höngger» und haben sich schon oft gefragt, wer eigentlich all diese Leute befragt? Nun, diese Frau ist Francesca Mangano. Seit September 2004 ist «Die Umfrage» ein fester Bestandteil in ihrem Leben und eine Institution in der Quartierzeitung. Mittlerweile sind es sage und schreibe rund 600 Personen, deren Meinung und Porträts sie aufs Papier brachte.

Gefragt um ein Statement hat sie natürlich noch mehr Leute. Aber es gäbe halt auch immer wieder solche, die sich nicht auf das kleine Interview einlassen wollten, erzählt Francesca Mangano. Einige, weil sie keine Zeit haben, und andere, weil sie sich davor scheuen, ihr Bild in der Zeitung zu sehen. Interview ja, aber bloss kein Foto. Und zu brisanten politischen Themen möchte man sich oft lieber erst gar nicht äussern. Aber eigentlich sind solche Reaktionen eher die Ausnahme und die Erfahrung hat mittlerweile ihren Blick geschult, wen sie fragen kann.

Francesca Mangano ist 30 Jahre alt und von Beruf Lehrerin. Sie unterrichtet Französisch und Italienisch an einem Gymnasium in Zürich. Aufgewachsen ist sie in Höngg, hat 29 Jahre

da gelebt und macht hier immer noch begeistert «Die Umfrage».

Liebe zu Höngg

Was ist es, das sie seit Jahren treu an diesen Nebenjob bindet? «In erster Linie meine Liebe zu Höngg!», kommt es wie aus der Pistole geschossen und sie beginnt zu schwärmen von der Aussicht, dem Fluss, dem Wald. Es wird klar, wie eng sie immer noch mit Höngg verbunden ist, auch wenn sie mittlerweile in Zürich-Affoltern lebt. Ausserdem sei es spannend, die Leute auf Aktualitäten anzusprechen und ihre Statements dazu aufzuschreiben. Der ganze Prozess bis zum Endprodukt fasziniert sie bis heute, auch wenn die Zürcherin mit italienischen Wurzeln keine Studentin mehr ist und deshalb nicht mehr auf Nebenjobs angewiesen ist.

Zur Erholung nach langen Interview-Stunden in der Kälte vor der Migros liest Francesca unglaublich viel. Ein bis zwei Bücher in der Woche seien das locker, sagt sie. Gerne auch in ihren geliebten Fremdsprachen. Die Liebe zu diesen zieht sie auch immer wieder in fremde Länder. Und wenn zu wenig Zeit dafür ist, geht die 30-Jährige einfach ins Theater und lässt sich so in fremde Welten entführen.

Also, wenn Sie vor der Post wieder mal von einer netten, jungen Frau zu Ihrer Meinung befragt werden: Es ist wahrscheinlich Francesca Mangano, die Ihre Ansichten zu Hochnebel, Osterhasen und dem ersten Schultag erfahren möchte. Letzteres ist nämlich Francescas Lieblingsthema.

Dringend Gastfamilien für Jugendliche gesucht – auch in Höngg

Am 26. Februar werden 65 junge Menschen aus aller Welt für drei bis elf Monate die Schweiz besuchen. Die Austauschorganisation AFS sucht für 30 von ihnen noch dringend Gastfamilien, auch im Raum Zürich-Höngg.

FREDY HAFFNER

AFS Interkulturelle Programme ist die grösste und älteste gemeinnützige Austauschorganisation und ermöglicht jährlich weltweit mehr als 13 000 Menschen einen Jugendaustausch. In der Schweiz verfügt sie über 55 Jahre Erfahrung und ein Netzwerk von 60 Partnerorganisationen auf allen Kontinenten. Die Organisation setzt sich

ein für einen verständnisvollen Umgang zwischen Nationen und Kulturen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religion oder sozialem Status.

Gastfamilie ist ein breiter Begriff

Pro Jahr werden rund 250 Jugendliche in ehrenamtlichen Gastfamilien in der Schweiz aufgenommen. Nun werden für 30 dieser Jugendlichen noch dringend Gastfamilien für die ganze Aufenthaltsdauer sowie «Welcome-Familien» für die ersten vier bis sechs Wochen gesucht. Während dieser ersten Zeit besuchen die Schüler täglich einen Sprachkurs. Gastfamilie kann jeder werden: ob verheiratet

oder nicht, alleinerziehend oder beide Partner berufstätig, mit oder ohne Kinder lebend, das spielt gemäss AFS keine Rolle.

Doch die Familien werden nicht sorglos ausgewählt, wie die Austauschorganisation auf Anfrage klar stellte: Sobald sich jemand anmeldet, wird eine ganze Prozedur gestartet, mit detaillierter Anmeldung, Interview bei der Familie und Besprechung möglicher Studenten betreffend. Die Betreuung der Gastfamilien während der ganzen Aufenthaltsdauer ist ebenfalls garantiert. «Wir müssen die reelle Sozialsituation im Land ansehen», sagt Laure Fornasier, bei AFS zuständig für Kommunikation, «neben «Standard-Familien» hat es viele

Familien, die getrennt wohnen, oder wir haben viele Alleinerziehende. Es gibt auch viele Paare, deren Kinder ausgeflogen sind oder die noch keine Kinder haben. Wir möchten allen, die interessiert sind, die Chance geben, Gastfamilie zu werden, und so auch den Gästen aus dem Ausland ein richtiges Bild von der Schweiz geben.»

Nur Kost und Logis

Die Gastfamilien bieten den jungen Gästen Kost und Logis. Alle anderen Kosten werden vollumfänglich von AFS übernommen. Während ihres Aufenthaltes hier in der Schweiz besuchen die jungen Menschen das

Gymnasium in der Nähe ihres Wohnortes und integrieren sich voll und ganz in das Familienleben. Durch den Austauschaufenthalt lassen sich die Jugendlichen und die Gastfamilie auf eine neue Situation ein und lernen mit anderen Auffassungen und Gewohnheiten umzugehen: eine bereichernde Erfahrung für beide Seiten, welche Toleranz und Respekt zwischen den Kulturen fördert.

Wer sich vorstellen kann, ehrenamtlich einen jungen Gast bei sich aufzunehmen, meldet sich einfach bei AFS Interkulturelle Programme unter Telefon 044 218 19 19 oder per E-Mail: info@afs.ch.

HÖNGGER FORTSETZUNGS- KRIMI

Der Flug der Weinschwärmer

4. Grausiger Fund im Wald

Nach dieser unruhigen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück rief Lucille als erstes Annie an, um ihr herzlich zu danken für all die Vorbereitungen, die sie getroffen hatte, damit Lucille sich im Haus von Onkel Hans sofort zuhause fühlen konnte.

«Hast du gut geschlafen, Lucille?», fragte Annie ohne weitere Begrüssung. «Es geht so, ich hatte einen furchtbaren Traum.» Lucille schilderte Annie ihren Albtraum.

«Ja, du solltest halt nicht den «Höngger» lesen vor dem Zubettgehen», bemerkte Annie.

«Die Quartierzeitung las ich vor vielen Jahren das letzte Mal, auf der Zugfahrt ins Burgund, damit ich noch ein Stück Heimat in Händen hielt.»

«Dann schau jetzt gleich die Titelseite an.» Annie hängte das Telefon auf, wie immer wortkarg und sehr praktisch ausgerichtet. Lucille konnte ihr nicht einmal von der seltsamen nächtlichen Begegnung im Grünwald erzählen.

Lena schaffte es gerade, die Terrassentüre zu öffnen und sprang hinaus in den Garten, als sich Lucille im Wohnzimmer hinsetzte. Weil Annie die Zeitung bereits gelesen und auf ihre Weise zusammengefaltet hatte, blieb Lucille zuerst an einem Bericht über die Höngger Vereine hängen und staunte über deren Vielfalt. «Grausiger Fund im Wald», stand dann auf der Titelseite in fetten Lettern. «Am letzten Mittwochmorgen früh machte ein Jogger im Wald beim Schützenhaus einen schrecklichen Fund. Er entdeckte gleich neben dem Weg die Leiche einer Frau. Sie war auf dem Boden sitzend an den Stamm einer Eiche angelehnt, die starren Augen gegen die Baumkrone gerichtet, der Hals blutverschmiert, die Hände im Moos der Baumwurzeln verkrallt.



Der Fundort im Höngger Wald. (zvg)

Ihre Kleidung bestand aus zerrissenen Jutelumpen. Die Tatwaffe, ein Rebmesser mit den Buchstaben CV im hölzernen Griff eingeritzt, lag in unmittelbarer Nähe. Laut Polizeiangaben handelt es sich bei der Toten um die 32-jährige Marina Zwysig, verheiratete Mutter von 6-jährigen Zwillingen, wohnhaft gewesen am Engadinerweg. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, dass Frau Zwysig am Dienstagnachmittag um 16 Uhr die Zwillinge im Kindergarten beim Schulhaus Riedhof abholte. Rund eine Stunde später wurde ein Nachbar der Familie Zwysig auf lautes Schreien und Weinen aufmerksam und fand die Zwillinge vollkommen verstört im Garten vor. Bisher war es nicht möglich, von den unter Schock stehenden Kindern Hinweise über das Geschehene zu erhalten. Ihre stark verschmutzten Schuhe deuteten darauf hin, dass sie sich im Wald aufgehalten haben könnten. Von Frau Zwysig fehlte bis zu ihrem Auffinden durch den Jogger jede

Spur. Die Polizei bittet die Bevölkerung, jede Beobachtung im Zusammenhang mit dem Aufenthalt von Marina Zwysig zwischen Dienstag, 16 Uhr und Mittwochmorgen oder Hinweise zum Rebmesser dem Polizeiposten in Höngg oder jeder anderen Polizeidienststelle zu melden.»

Das war ja furchtbar. Lucille konnte das Bild von der in Lumpen gehüllten Gestalt, die sie gestern Nacht im Grünwald gesehen hatte, nicht mehr loswerden. Aber vielleicht war die Gestalt ja wie der Albtraum auch einfach ihrer Fantasie entsprungen, weil sie so müde war von der langen Fahrt. Nur, wie kam sie dazu, sich diese Lumpenkleidung einzubilden? Das war schon ein bedenklicher Zufall.

Personen und Geschichte sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Sollten Sie irgendeine Folge mal verpassen...

...dann finden Sie alle bereits erschienenen Folgen im Archiv auf www.hoengger.ch in der jeweiligen Ausgabe des «Hönggers»!

Auflösung Sudoku vom 29. Januar

8	4	6	3	5	7	1	9	2
1	3	9	2	8	6	7	5	4
2	5	7	4	9	1	3	6	8
3	8	1	7	4	9	5	2	6
4	7	5	1	6	2	9	8	3
6	9	2	5	3	8	4	1	7
7	1	4	6	2	5	8	3	9
9	2	3	8	1	4	6	7	5
5	6	8	9	7	3	2	4	1



Ein Angebot von 60plus

Tierreich von Afrika



Eine Bilderreise durch Afrika mit Urs Lüthi, Naturfotograf

Urs Lüthi, preisgekrönter Fotograf, will mit seinen Bildern die Schönheit, den Wert und die Bedeutung der Natur vorstellen und unterstreichen. Ohne pädagogischen Zeigefinger macht er auf die weltweit bedrohten Tier- und Pflanzenarten aufmerksam und verhilft so zu einer bewussten Wahrnehmung der Natur.

Mittwoch, 18. Februar, 14.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Information: Madelaine Lutz, Tel. 043 311 40 57 www.refhoengg.ch

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Die SP möchte den Mittelstand entlasten

An der Februar-Monatsversammlung der SP 10 informierte Kantonsrat Benedikt Gschwind über die Haltung der Kantonsratsfraktion bei der laufenden Debatte über die Revision des Steuergesetzes.

Der Regierungsrat hat im letzten Sommer eine Entlastung der obersten Einkommen und Vermögen vorgeschlagen, weil seiner Ansicht nach der Kanton Zürich bei den reichsten Steuerzahlern nicht mehr wettbewerbsfähig sei. So soll die oberste Progressionsstufe gestrichen werden. Ausserdem sollen die kalte Progression ausgeglichen und die Kinder- und Kinderbetreuungsabzüge erhöht werden.

Die SP hat grundsätzlich nichts gegen eine Entlastung, doch soll diese dem Mittelstand und nicht den obersten Einkommens- und Vermögensklassen zugute kommen.

Unterschiede nehmen zu: Trend muss gebremst werden

Einkommens- und Vermögensunterschiede nähmen ohnehin immer mehr zu und die Steuerpolitik dürfe diesen Trend nicht noch verstärken, lautet die Haltung der Partei. Die SP-Fraktion hat deshalb einen eigenen Vorschlag für eine Änderung des Steuertarifs eingebracht, der eine Entlastung des Mittelstandes bis zu einem steuerbaren Einkommen von 120 000 Franken im Grundtarif



SP-Kantonsrat Benedikt Gschwind informierte zur Revision des Steuergesetzes. (zvg)

bringen würde. Ausserdem schlägt die SP eine Änderung bei der Familienbesteuerung vor: Anstelle des Kinderabzugs, von dem ihrer Ansicht nach vor allem die höheren Einkommen profitieren, soll es neu eine Kindergutschrift direkt auf dem geschuldeten Steuerbetrag geben. Damit würden Familien mit tieferen und mittleren Einkommen wesentlich besser fahren.

Sollte die SP für ihre Vorschläge im Kantonsrat keine Mehrheit finden, so will sie das konstruktive Referendum ergreifen. Damit würde ihr Vorschlag demjenigen der Regierung in einer Volksabstimmung gegenübergestellt.

Eingesandt von Sandra Tinner,
Co-Präsidentin SP Zürich 10

SVP



**Roger Liebi
dankt für Ihre Stimme!**

SVP Höngg/Wipkingen



SVP

Der kurze Weg nach
Dällikon lohnt sich ...



Das Autowaschcenter, das
alle Waschsyste an bietet

- * **NEU:** Soft Car Wash-Textilwäsche
- * Bewährt: Top Car Wash – kratzfreie Bastwäsche
- * Persönlich: Lanzen-Hochdruckwäsche (5 Plätze)
- * Spezial: Motor-Chassisreinigung auf Lift
- * LKW-Waschplatz
- * Grosses Staubsauger- und Pflegeareal
- * Modernste Wasch- und Pflegemittel

... denn hier stimmt das
Preis-Leistungs-Angebot!

carpoint

wellness für Ihr auto **dällikon**
DYNACLEAN AG

**Jetzt
Sonderversauf!**
Letzte Tage

Fust

Auch im Fust:
Superpunkte
sammeln!

Top-Beratung und Tiefpreisgarantie!*

Über 60 TVs im direkten Vergleich!

Bis 1000.– Eintausch-Rabatt!

CHF 200.– RABATT
mit Bluewin TV-Abo¹⁾
= 399.–

nur **599.–**
vorher 699.–
Sie sparen bis 300.–

HD ready
acer
Serie AT 3221/22
• 2x HDMI • Dyn. Kontrast 6000:1 Art. Nr. 980644

CHF 200.– RABATT
mit Bluewin TV-Abo¹⁾
= 1499.–

Full-HD + 100 Hz!
Eintauschpreis
1699.–
statt 1899.–
Sie sparen bis 400.–

Panasonic TH-42PZS80E
• Dyn. Kontrast 1'000'000:1 • 3x HDMI
• Integrierter DVB-T Tuner Art. Nr. 980763

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111/www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT: • **Riesenauswahl aller Marken** • **Bestellen Sie unter**
• **5-Tage-Tiefpreisgarantie*** • **Occasionen / Vorführmodelle** • **www.fust.ch**
• **30-Tage-Umtauschrecht*** • **Mieten statt kaufen** • ***Details www.fust.ch**

Dietlikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 92 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 61 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 85 • Regensdorf, Fust Supercenter, im «Rägi-Märkt» (Ex. Waro), 044 843 93 00 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 50 • Zürich, Letzipark, Baslerstrasse, 044 495 80 70 • Zürich, Eschenmoser, Birnmensdorferstr. 20, 044 296 66 73 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 12 • Zürich-Hauptbahnhof, Shopville-Löwenpassage, 044 225 77 30 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim «Sternen Oerlikon», 044 315 50 32 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortsstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortsstarif) oder www.fust.ch

solange Vorrat

CHF 300.– RABATT
mit Bluewin TV-Abo¹⁾
= 2699.–

Eintauschpreis
2999.–
statt 3999.–
Sie sparen bis 1300.–

SHARP
LC52XL2E
• Integr. DVB-T Tuner • 3x HDMI • Dyn. Kontrast 10'000:1 Art. Nr. 980658

Full-HD + 100 Hz!

1) Bis CHF 300.– Rabatt auf alle TVs! **swisscom**
• CHF 200.– Rabatt bei einem Fernsehkauf bis CHF 1999.–
• CHF 300.– Rabatt bei einem Fernsehkauf ab CHF 2000.–
Beim gleichzeitigen Abschluss eines Bluewin TV-Abos. z.B. bei Abo Bluewin TV basic für 19.–/Mt, mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten.
Zusätzlich werden obligatorische Urheberrechtsgebühren von CHF 2.25/Mt. erhoben.

Supercard
Zahlen wann
Sie wollen:
Gratiskarte
im Fust.

Die Parteien zum Abstimmungs- und Wahlwochenende

Vergangenes Wochenende waren Abstimmungen und Wahlen. Der «Höngger» hat die im Gemeinderat in Fraktionsstärke vertretenen Parteien um eine Stellungnahme gebeten. Er wollte wissen, wie sie mit den Abstimmungsergebnissen und dem Ausgang der Wahlen zufrieden sind.

Auf nationaler Ebene interessierten die Reaktionen auf die überraschend deutliche Annahme zur Volksabstimmung über die Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens.

Auf kantonaler Ebene war der «Höngger» gespannt auf die Kommentare zur Annahme der Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für ausländische Millionärinnen und Millionäre».

Und auf kommunaler Ebene lag das Augenmerk natürlich auf der praktisch unentschieden ausgegangenen und damit noch nicht entschiedenen Wahl der neuen Stadtpräsidentin. Ferner bat die Zeitung um Stellungnahmen zur Wahl von Corine Mauch als neuer Stadträtin und zur Wahl von Hartmuth Attenhofer als neuem Statthalter des Bezirks Zürich.

Alle angefragten Parteien haben die Fragen beantwortet. Wie viel Gewicht sie dabei den einzelnen Themen im für alle Parteien gleich grossen Anteil «Höngger» einräumten, wurde ihnen freigestellt. (fh)



SP
Die SP hat viel unternommen, um fortschrittlichen Personen und Inhalten an der Urne zum Durchbruch zu verhelfen, und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind ihr praktisch hundertprozentig gefolgt: dies das Fazit eines wunderbaren Abstimmungssonntags!

Dass die rabenschwarze Propaganda gegen die Personenfreizügig-

keit nicht verfangen würde, wollten hinterher manche Kommentatoren vorausgesagt haben. Dem Schreibenden allerdings fiel bei Bekanntgabe der ersten Hochrechnungen ein Riesenstein vom Herzen, ein zweiter, als die Deutlichkeit der Abfuhr klar wurde, die der SVP vom Volk einmal mehr erteilt worden ist. Worauf die Neinsagerpartei sogleich eine Initiative in Aussicht stellte, mit der das Abstimmungsergebnis rückgängig gemacht werden soll. Schlechte Verlierer halt, was soll man da noch sagen?

Mit dem Resultat der Stadtpräsi-

diumswahlen könne niemand zufrieden sein, schrieben «Tages-Anzeiger» und NZZ – und berichteten gleichzeitig über lauter strahlende Gesichter am SP-Wahlfest.

Tatsächlich hat die grösste Partei der Stadt allen Grund zu feiern. Die Stimmberechtigten haben Corine Mauch mit Glanz und Gloria in den Stadtrat gewählt, im Rennen um das Stadtpräsidium liegt sie nur unwesentlich hinter der amtierenden Stadträtin Kathrin Martelli zurück: Für den zweiten Wahlgang könnte die Ausgangslage aus Sicht der SP kaum besser sein. Als Statthalter be-

reits definitiv gewählt ist schliesslich SP-Kantonsrat Hartmuth Attenhofer, der seinen Konkurrenten von der CVP um wenige, aber entscheidende Stimmen hinter sich liess.

Das Tüpfelchen auf dem «i» an diesem traumhaften Abstimmungssonntag: Ausländische Milliardäre werden künftig Steuern bezahlen müssen wie alle anderen Steuerpflichtigen auch. Unser Dank geht an die Stimmberechtigten, die dem bisherigen skandalösen Zustand ein Ende bereitet haben.

ROLF KUHN, GEMEINDERAT SP



SVP
Bei der Abstimmung über die Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens kämpfte die SVP alleine gegen alle Parteien, alle Medien, alle Verbände, und stand einer massiven Propagandawalze von Bund und economicsuisse gegenüber. Die Befürworter publizierten Unwahrheiten und blanke Drohungen. Phasenweise war nicht mehr erkennbar, ob der Bundesrat

sich für die Schweiz oder für die EU einsetzt.

Die Verknüpfung der zwei verschiedenen Fragen war unappetitlich. Daran gemessen hat das Schweizer Volk relativ knapp Ja gesagt. Der Druck der EU zeigte, dass die Personenfreizügigkeit vorab im Interesse der EU ist.

Die Phalanx der Befürworter sollte sich nicht zu sehr freuen. Das Unbehagen gegen die Masseneinwanderung und die Aushöhlung der direkten Demokratie ist hoch. Die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit wird die Arbeitslosigkeit verstärken

und die maroden Sozialwerke schwächen. Die Befürworter tragen dafür die Verantwortung. Als Erstes wird die Arbeitslosenkasse leiden. Ein Milliardenloch tut sich auf. Auch die anderen Sozialwerke sind allesamt in den roten Zahlen und niemand weiss, wie wir diese Lasten tragen sollen.

Die EU weiss nun, dass sie von der Schweiz alles haben kann. Die nächsten Forderungen gegen die Steuersouveränität und gegen das Bankgeheimnis sind schon auf dem Tisch. Ausser der SVP ist niemand mehr da, der sich für unsere Schweiz einsetzt.

Im Wahlkampf um die Stadtratswahlen haben wir von der SVP die FDP unterstützt, aber die FDP-Wähler haben Roger Liebi nicht gewählt. Das Wahlbündnis SVP/FDP wurde nur von der SVP getragen. Die Enttäuschung der SVP ist gross, zumal Roger Liebi weniger Stimmen erhalten hat als Mauro Tuena, der 2008 ohne Wahlbündnis antrat. Zum vierten Mal nacheinander hat die FDP das Wahlbündnis nicht eingehalten. Dies ist sehr bedauerlich, aber offensichtlich nicht zu ändern.

MARTIN BÜRLIMANN, GEMEINDERAT SVP



FDP
Die FDP ist hocherfreut, dass die Schweizerinnen und Schweizer mit grossem Mehr den bilateralen Weg mit der EU bestätigt haben. Gerade in der momentanen Wirtschaftslage wäre es fatal gewesen, die gute Zusammenarbeit mit der EU und die Teilhabe am europäischen Binnenmarkt aufs Spiel zu setzen. Damit können in der Schweiz

Arbeitsplätze erhalten werden. Die FDP hat sich von Lügen und «schwarzen Raben» nicht einschüchtern lassen und hat sich mit Fakten und Zahlen für ein klares Ja eingesetzt.

Ob der Entscheid, die Pauschalbesteuerung im Kanton Zürich abzuschaffen klug war, wird sich weisen. Das Unbehagen der Bevölkerung gegenüber einer Sondersteuer für nicht erwerbstätige reiche Ausländer ist zwar verständlich. Wenn aber Betroffene in steuergünstigere Kantone ziehen, ist das dem Kanton Zürich nicht förderlich. Die FDP wird sich nun

mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die von ihr initiierte und vom Regierungsrat in einem Steuerpaket präsentierte gezielte Entlastung natürlicher Personen eingeführt wird. Am letzten Montag hat der Kantonsrat mit der Behandlung begonnen.

Im rot-grün dominierten Zürich ist es der freisinnigen Stadtpräsidiumskandidatin Kathrin Martelli gelungen, einen Vorsprung vor der SP-Kandidatin zu erzielen und so mit grossen Chancen in den zweiten Wahlgang zu steigen. Die Wählerinnen und Wähler können am 29.

März bestimmen, wem sie das Stadtpräsidium in die Hand geben möchten. Lieber einer regierungsunerfahrenen Kandidatin, die gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dazu beigetragen hat, das Defizit im Budget 2009 noch zu vergrössern? Oder einer Stadträtin mit 14 Jahren Regierungserfahrung, die liberale Werte vertritt und für eigenverantwortliches Handeln einsteht? Wer Letzteres will, wählt Kathrin Martelli!

CLAUDIA SIMON, GESCHÄFTSFÜHRERIN FDP STADT ZÜRICH/GEMEINDERÄTIN



GRÜNE
Viel deutlicher, als angesichts der berechtigten Ängste wegen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu erwarten war, wurde die Weiterführung und Ausdehnung der Bilateralen Verträge angenommen. Schön wäre es, wenn damit wieder eine konstruktive Debatte über die Rolle der Schweiz in Europa möglich würde. Und wenn künftig

Leute, die über die Modalitäten eines allfälligen EU-Beitritts nachdenken, nicht mehr von vornherein als Nestbeschmutzer abgestempelt würden.

Erfreulicher- und überraschenderweise stimmte das Volk auch für die Abschaffung der Steuerprivilegien für ausländische Milliardäre. Damit wird eine krasse Steuerungerechtigkeit endlich abgeschafft.

Ganz herzlich gratulieren die GRÜNEN Corine Mauch zu ihrer Wahl in den Stadtrat – dass sie im ersten Wahlgang die Wahl ins Stadtpräsidium knapp verpasste, ist bei der

schwierigen Ausgangslage nicht verwunderlich – viel mehr erstaunt, dass offenbar eine so grosse Wählerschaft keine der offiziellen Kandidaturen unterstützen mochten und leer oder ungültig einlegten oder völlig chancenlose Namen auf ihre Wahlzettel schrieben.

Roger Liebi schnitt bei diesen Wahlen sogar noch schlechter ab als Mauro Tuena bei den letzten Ersatzwahlen in den Stadtrat. Es müsste vor allem der SVP-Wählerschaft zu denken geben, dass Liebi trotz Wahlallianz mit der FDP – und trotz

«Kreidefressen» – auch aus dem bürgerlichen Lager keine zusätzlichen Stimmen gewinnt.

Schliesslich ist es für die GRÜNEN eine grosse Freude, dass mit der Wahl von Hartmuth Attenhofer als Statthalter endlich auch die Kontrolle über die Stadtbehörden in rot-grüner Hand liegt.

Wenn jetzt am 29. März Corine Mauch den Sprung ins Stadtpräsidium schafft, kann's für Zürich nur noch aufwärts gehen!

PIERINO CERLIANI, GEMEINDERAT GRÜNE



CVP
Ich bin sehr erfreut über das so deutliche «Ja» zur Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit. Das Volk hat einen Entscheid mit Weitblick getroffen. Der bilaterale Weg ist nun gesichert, was für unseren Wohlstand und die Arbeitsplätze in

der Schweiz ganz entscheidend ist.

Ich gratuliere Corine Mauch zu ihrer Wahl in den Stadtrat. Damit ist die Exekutive wieder vollständig. Gerne hätte ich eine Verstärkung aus der bürgerlichen Mitte im Stadtrat gesehen. Dies war jedoch bei diesem Wahlgang nicht im Bereich des Möglichen. Ich hoffe und setze mich dafür ein, dass Kathrin Martelli im zweiten Wahlgang die Wahl zur ersten Stadtpräsidentin gelingt.

Unser CVP-Kandidat, Chris-

toph Holenstein, hat im Rennen um das Amt des Statthalters des Bezirks Zürich ein hervorragendes Resultat erreicht, die Wahl aber leider knapp verpasst. Ich gratuliere Hartmuth Attenhofer zur Wahl. Es besteht nun allerdings die Gefahr, dass ein links-grüner Stadtrat von einem links-grünen Bezirksrat beaufsichtigt wird, und dies unter Führung eines SP-Statthalters. Dies ist keine ideale Konstellation.

Ich bedaure, dass die Initiative zur

Abschaffung der Pauschalsteuer angenommen worden ist. Dies deshalb, weil der Kanton Zürich nun als einziger Kanton in der Schweiz dieses Instrument aus dem kantonalen Steuergesetz streicht. Alle Kantone um uns herum werden weiterhin pauschalbesteuerte Ausländer als Steuerzahler in ihren Gemeinden haben. Es ist ein schlechtes Signal aus dem Kanton Zürich, das wir hiermit ausenden.

ESTHER PONTI, GEMEINDERÄTIN CVP



EVP
Die EVP ist erfreut über das klare Ja zur Weiterführung der Personenfreizügigkeit. Unser Land ist mit Europa über vielfältige Beziehungen verflochten. Diese Beziehungen sind für die Wirtschaft und den Fortschritt der Schweiz von entscheidender Bedeutung. Durch die weitere Bestätigung des bilateralen Wegs durch den Souverän kön-

nen diese Beziehungen nun weitergeführt und vertieft werden. Dies ist im Interesse unseres Landes. Ernst zu nehmen gilt es aber auch die nach wie vor bestehende breite Skepsis von 40 Prozent der Abstimmenden gegenüber dem bilateralen Weg. Für die EVP ist dies Auftrag, mit geeigneten Massnahmen dafür zu sorgen, dass für alle die Vorteile des Freizügigkeitsabkommens gegenüber dessen Nachteilen überwiegen.

Etwas überrascht ist die EVP vom klaren Sieg der SP-Gemeinderätin Corine Mauch bei der Stadtratswahl.

Sie anerkennt aber, dass es ihr gelang, mit einem überzeugenden Wahlkampf auch viele Mitte-Wählerinnen und -Wähler anzusprechen. Mit Ernst Danner hat die EVP einen bestens ausgewiesenen Kandidaten ins Rennen geschickt. Umso mehr bedauert sie, dass es nicht gelungen ist, die Wählenden in der Stadt Zürich vermehrt auf die Vorzüge von Ernst Danner aufmerksam zu machen. Der grosse Respekt, der dem Kandidaten der EVP entgegengebracht wurde, ermutigt die Partei, ihren Weg weiterzubeschreiten und der Wählerschaft

auch in kommenden Wahlkämpfen qualifizierte Kandidatinnen oder Kandidaten zur Wahl anzubieten.

Mit Skepsis nimmt die EVP dagegen von der Wahl von Hartmuth Attenhofer (SP) Kenntnis. Der überwiegende Teil der Schlüsselämter wird nun von Vertretern der links-grünen Mehrheit besetzt, was die EVP für demokratisch bedenklich hält. Zufrieden zeigt sich die EVP schliesslich mit der Abschaffung der Pauschalsteuer, wo das knappe Ja die Haltung der EVP widerspiegelt.

CLAUDIA RABELBAUER, GEMEINDERÄTIN EVP

HÖNGG NÄCHSTENS

18. Februar. Konzert mit Chrysoula Peraki. «Feurige Lieder aus dem Süden».
Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhüweg 11

23. Februar. Meditativer Kreistanz.
19.30 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist

24. Februar. Begegnungsnachmittag der Frauen.
14 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist

25. Februar. «Em Kaiser sini neue Chleider», mit dem Gastspieltheater Zürich.
15 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190

26. Februar. Kino-Nachmittag mit alten Schweizer Filmen.
15 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

28. Februar. Meisterschaftsspiel 1. Liga, SV Höngg-FC Winterthur U-21.
14.30 Uhr, Sportanlage Juchhof 2, Bernerstrasse 331

28. Februar. Guggenmusik Zürich-Höngg.
17 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

1. März. «Theater im Theater» mit der Zürcher Freizeitbühne.
14.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

2. März. Klassisches Klavierkonzert mit Klaus Leutgeb.
16.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

6. März. Suppenzmittag für alle.
11.30 bis 13 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146

6. März. Weltgebetstag der Frauen.
19.30 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg <i>Freitag, 13. Februar</i> 12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53 <i>Sonntag, 15. Februar</i> 10.00 Gottesdienst Pfr. Christian Metzenthin Chilekafi im «Sonnegg» Kollekte: Diakonische Aufgaben <i>Dienstag, 17. Februar</i> 10.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Andacht mit PA Daniela Scheidegger <i>Mittwoch, 18. Februar</i> 10.00 In der Hauserstiftung: Andacht mit PA Daniela Scheidegger 14.00 Im «Sonnegg» – Café für alle: Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 <i>Sonntag, 22. Februar</i> 10.00 Gottesdienst mit Pfrn. Carola Jost-Franz Chilekafi im «Sonnegg» Kollekte: Wohnheim Tanne, Langnau am Albis 10.00 Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst mit Abendmahl Pfrn. Elisabeth Flach <i>Montag, 23. Februar</i> 19.30 bis 20.30 Uhr: Offene Kontemplationsgruppe im Chor der reformierten Kirche mit Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler und Edith Hofmänner	 Auskunft: Pfrn. Marika Kober, Telefon 044 364 69 12 <i>Dienstag, 24. Februar</i> 16.30 Im Alterswohnheim Riedhof: Stunde des Gemüts mit Pfrn. Marika Kober <i>Mittwoch, 25. Februar</i> 14.00 Im «Sonnegg» – Café für alle: Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 19.30 «Frauenmystik – Teresa von Avila» ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, offene Lese- und Gesprächsgruppe mit Ines Buhofer Auskunft: Monika Golling, Sozialpädagogin, Tel. 043 311 40 62	 <i>Donnerstag, 19. Februar</i> 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 <i>Sonntag, 15. Februar</i> 9.30 Gebetsgemeinschaft 10.00 Gottesdienst Predigt: Pfr. Stefan Werner, gleichzeitig Kinderhort <i>Mittwoch, 1. Februar</i> Wandergruppe: Winterwanderung Region Davos: Ischalp–Clavadelalp–Clavadel–Davos
	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Donnerstag, 12. Februar</i> 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe Anschliessend Kaffeetreff <i>Samstag, 14. Februar</i> 18.00 Heilige Messe <i>Sonntag, 15. Februar</i> 10.00 Heilige Messe Opfer für Samstag und Sonntag: Begleitetes Wohnen für Jugendliche <i>Dienstag, 17. Februar</i> 10.00 Andacht im Alterswohnheim Riedhof <i>Mittwoch, 18. Februar</i> 10.00 Andacht in der Hauserstiftung	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 15. Februar</i> 10.00 Gottesdienst mit Pfr. Jens Naske Predigtreihe Heilsgeschichten: «Heilsam für die Seele» Predigt zu Markus 1, 40–45 Kollekte: Frauen für den Frieden <i>Sonntag, 22. Februar</i> 10.00 Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: Kirchliche Dienststellen und Stellennetz für Arbeitslose <i>Donnerstag, 26. Februar</i> 9.15 Bibel-Kolleg für Frauen im Clubraum

**Höngger AertzInnen**

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10

14. Februar Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle

Dr. med. P. Stark Rotbuchstrasse 62 8037 Zürich Telefon 044 361 15 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist: **Ärztefon 044 421 21 21**
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

**Zahnärztliche Notfälle**

und andere zahnärztliche Leistungen
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Eidg. dipl. Zahnarzt (Allg. Zahnmedizin) und Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11

www.zahnarzt-zentrum-hoengg.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
Med. dent. Daniel Ginsberg
Assistenz Zahnarzt
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag: durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

**Em Kaiser sini neue Chleider**
Dialekt-Märchenmusical
Text nach Hans Christian Andersen
Regie: Fredy Kuntz



Für Kleine und Grosse ab 6 Jahren

Mittwoch, 25. Februar 2009, 15.00 Uhr
Zürich-Höngg, Kirchgemeindehaus

Holen Sie sich Ihre Eintrittskarten, solange Vorrat, bei der Zürcher Kantonalbank in Zürich-Höngg, Tel. 044 344 54 31.

Partner
 **Zürcher Kantonalbank**



Unsere Lieferanten **Mexx** und **Imps & Elfs** setzen sich für existenzsichernde Löhne und gegen Kinderarbeit ein.

Ab Dienstag, dem **3. März 2009**, finden Sie diese und andere **trendige Kindermode** bis Grösse 164 ganz in Ihrer Nähe.

Gwunderticket suchen und dran bleiben!

Urs Blattner
Polsterei – Innendekorationen
Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Josef Kéri
Zahnprothetiker
Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Wir kaufen Autos
jeder Preisklasse!

Ab Jg. 98, Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt!

Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

Wettbewerbs-Gewinner

Die Gutscheine von Gardenia haben gewonnen:
A. Graf, 8049 Zürich; S. Blassa, 8049 Zürich; I. Bernath, 8049 Zürich;
G. Ambrosini, 8049 Zürich; D. Rocksloh, 8049 Zürich

Video über die junge Eiskunstlauf-Bronzemedailen-Gewinnerin demnächst auf: www.hoengger.ch/online

Letzte Tage / Sonderverkauf!
FUST®
Dipl.-Ing. Top-Beratung und Tiefpreisgarantie! Wir schenken Ihnen 1 Jahr lang Gratis-Kaffee^{a)}!

^{a) Gratis-Kaffee!} nur **699.-** vorher 899.- Sie sparen 200.-!

BOSCH Benvenuto Classic
• Aufschäumdüse für Heisswasser/Dampf
• 3 Kaffeeestärken wählbar Art. Nr. 139003

Die Beste! ^{a) Gratis-Kaffee!} nur **1199.-** Aktionspreis!

Impressa F 505
• Bestnote für Geschmack/Crema
• Automatische Pflegeprogramme
• 6 Kaffeeestärken wählbar Art. Nr. 540605

Die Testsieger exklusiv im Fust!
GUT TESTSIEGER
12/2004

Piano Black! ^{a) Gratis-Kaffee!} nur **1399.-** vorher 1699.- Sie sparen 300.-!

SIEMENS S75 = TK 69009
• 2 Heizsysteme = sofort Kaffee-, Tee- oder Dampfbezug Art. Nr. 139785/139795

Der günstigste Kapselsystem. nur **89.-** Aktionspreis!

Der Kapselkaffee zum Hammerpreis von nur 32 Rappen!

MARTELL

Casco Silber
• Umweltfreundliche Kapseln
• Kaffee auf Knopfdruck Art. Nr. 250750

Die günstigste Nespresso. nur **159.-** vorher 229.- Sie sparen 30%!

NESPRESSO KOENIG Capri Alu
• Kapsel einlegen, Taste drücken und Kaffee geniessen! Art. Nr. 560230

Der günstige Vollautomat. nur **399.-** vorher 799.- 1/2 Preis!

50%

FUST PRIMOTECQ Villa Black
• Für 1 oder 2 Tassen
• Kaffeemenge einstellbar Art. Nr. 196059

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111/www.fust.ch

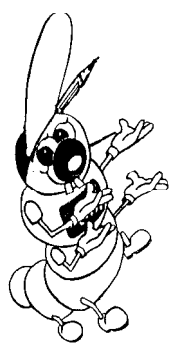
FUST – UND ES FUNKTIONIERT:
• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*

Riesenauswahl aller Marken
Occasionen / Vorführmodelle
Mieten statt kaufen

Bestellen Sie unter www.fust.ch
*Details www.fust.ch

Supercard
5100 2100 0000
Zahlen wann Sie wollen: **Gratiskarte im Fust.**

Dietlikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 60 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Regensdorf, Fust Supercenter, im "Rägi-Märkt" (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoit, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorfstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihcity, 044 205 94 84 • Zürich-Dettlikon, (Ex-Jelmoit/ABM) beim "Sternen Dettlikon", 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch



Paul Kleger AG
Schreinerei Innenausbau
044 377 81 81

Wir räumen unser Möbellager!

Bis **15. März 2009** verkaufen wir Antiquitäten, Mustermöbel und weitere Einzelstücke.

Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum an der **Zehntenhausstr. 19, 8046 Zürich**

Geöffnet während den Geschäftszeiten.

Es hät solang's hät!

**044 341 77 00**

NACHBARSCHAFTS-HILFE HÖNGG
Rufen Sie uns an. Montag bis Freitag 9 bis 11.30 Uhr
NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

AUS DEM KANTONS RAT



Die Kantonsratspräsidentin eröffnete die Sitzung am Montag mit einem herzlichen Glückwunsch an Hartmuth Attenhofer, der neuer Statthalter für den Bezirk Zürich ist.

Anschliessend wurden zwei dringliche Postulate zur Blauzungenkrankheit behandelt. Beim ersten Vorstoss ging es um die Aufhebung des Impfwangs. Wie bei der Humanmedizin führte die Frage des Impfwangs zu einer emotionalen Debatte. Schliesslich sprachen sich 63 Mitglieder für die Dringlichkeit aus. Das zweite dringliche Postulat mit der Forderung nach einer Meldestelle für Impfschäden und Schadenersatz gemäss Vollkostenrechnung stiess hingegen auf breite Zustimmung und wurde mit 132 Stimmen für dringlich erklärt. Die Regierung muss nun innert kurzer Zeit zu den beiden Vorstössen Stellung nehmen.

Als nächstes Geschäft wurde die im Jahr 2006 von der jungen SVP eingereichte Volksinitiative «Schluss mit goldenen Fallschirmen für Mitglieder des Regierungsrates» behandelt. Die Initiative richtete sich gegen die Abgangsschädigung von Regierungsratsmitgliedern. Aus der vorberatenden Kommission, die die Initiative einstimmig ablehnte, lag

ein Minderheitsantrag von der linken Ratsseite vor, der eine tiefere Abgangsschädigung vorsah. Die Ablehnung basierte auf dem Mangel, dass Regierungsratsmitglieder bei frühzeitigem Rücktritt gemäss Initiative keine finanzielle Absicherung hätten und dadurch allein aus finanziellen Gründen länger im Amt bleiben würden. Eine tiefere Abgangsschädigung, wie es der Minderheitsantrag vorgesehen hätte, würde es einem Regierungsratsmitglied ermöglichen, die Amtszeit nicht aufgrund persönlicher Vorsorgeverhältnisse, sondern aufgrund politischer Umstände und eben auch im Interesse des Kantons frei zu wählen. Regierungsrätin Gut beantragte, die Initiative abzulehnen und ohne Gegenorschlag dem Volk zu unterbreiten. Der Minderheitsantrag wurde deutlich abgelehnt. Die Redaktionslesung findet am 9. März statt. Dann wird auch die definitive Entscheidung fallen, ob die Initiative – wie die Debatte gezeigt hat – nicht unterstützt wird.

Als Nächstes gab das sensible Geschäft – wie Markus Bischoff (AL) sich ausdrückte – des Notariatsgesetzes beziehungsweise der Notariatsgebühren zu reden. Sensibel sei es deshalb, weil der Staat für Gebühren, die er erhebe, besonders sorgfältig bezüglich Art und Höhe sein müsse. Auch das Herabsetzen von Gebühren wie Steuersenkungen sei in Zeiten der Finanzkrise nicht zu

verantworten. Der Minderheitsantrag von Elisabeth Derisiotis (SP), der sich gegen tiefere Gebühren aussprach, hatte mit 75 zu 85 Stimmen keine Chance. Die bürgerliche Mehrheit setzte sich mit dem Argument durch, Gebühren sollten die Kosten decken und nicht als versteckte Steuern eingesetzt werden.

Bekanntlich stimmte das Stimmvolk letzten Sonntag der Abschaffung des Steuerprivilegs, der Pauschalsteuer, mit deutlichem Mehr zu. Die als Nächstes traktandierende Interpellation der Grünen, die die Abschaffung der Pauschalbesteuerung diskutiert haben wollten, konnte nach einem kurzen Votum von Rolf Margreiter (Grüne) zu den erledigten Geschäften gelegt werden. Als letztes Geschäft gab ein Postulat von Julia Gerber-Rüegg (SP) zu Diskussion Anlass. Sie verlangte einen Bericht, der die Auswirkungen der Steuerabzüge auf die Einkommensbesteuerung des Kantons Zürich beleuchten sollte. Die bürgerlichen Politikerinnen und Politiker wehrten sich gegen die Überweisung mit dem Argument, es seien sämtliche Resultate bekannt. Es fehle gerade an Transparenz, wovor die Bürgerlichen Angst hätten, entgegnete die Postulantin. Die bürgerliche Mehrheit im Rat ob siegte einmal mehr und versenkte das Postulat mit 83 zu 72 Stimmen.

ERIKA ZILTENER, SP

AUS DEM GEMEINDERAT



An der Sitzung des Gemeinderates vom 4. Februar wurden die Vorstösse des Sozialdepartements behandelt. Eine Weisung von Stadtrat Martin Waser (SP) wollte 25 gemeinnützigen Organisationen im Sozialbereich den Teuerungsausgleich seit 2001 auf den Lohnkosten gewähren. Als Beispiele dieser Organisationen werden Pro Senectute, Stiftung Zürcher Schülerferien, Verein Pinocchio oder die Züricher Fachstelle für Alkoholprobleme erwähnt. SVP und FDP sprachen sich gegen diesen Teuerungsausgleich aus, weil die Verträge individuell mit diesen Organisationen ausgehandelt werden und der Teuerungsausgleich dort verhandelt werden müsste und nicht einfach ausgeschüttet werden sollte. Der Rest des Rates fand dies gerecht

fertigt und stimmte der Weisung mit 74 zu 38 Stimmen zu. Fast unbestritten – bei Stimmenthaltung der SVP – wegen der klaren Volksabstimmung bezüglich Betreuungsangebot wurde die Weisung für Familienergänzende Kinderbetreuung im Vorschulalter für einen Betrag von 13,6 Mio. Franken überwiesen. Ebenfalls wurde der Stiftung Domicil, welche Mieterinnen und Mieter bei der Wohnungssuche unterstützt, ein Betrag von 260 000 Franken zugesprochen.

Nach diesen Weisungen konnten Vorstösse aus dem Rat behandelt werden. Dabei wurde über ein Postulat von Mauro Tuena und Roger Bartholdi, beide SVP, das die Erhöhung der Anzahl Sozialdetektive auf zehn Stellen forderte, debattiert. Von linker Seite wurde die Flexibilisierung verlangt, womit die Aufstockung nicht auf genau zehn Stellen, sondern dem Bedarf entsprechend angepasst werden kann. Das abgeänderte Postulat wurde einstimmig überwiesen.

Die weiteren Postulate der SVP fanden dann weniger Unterstützung im Rat: Monika Erfgen und Roger Bartholdi forderten unter anderem bei Verdacht auf Schwarzarbeit oder Aufenthalt im Ausland das tägliche Abholen der Sozialhilfegelder auf dem Sozialamt. Dieses Postulat wurde wegen des Aufwands abgelehnt.

Ein letztes SVP-Postulat von Mauro Tuena und Roger Bartholdi wollte der Bevölkerung die Möglichkeit geben, mögliche Sozialhilfebetrügerinnen und -betrüger direkt bei den Sozialinspektoren anzuzeigen. Dies sollte über das Internet oder per Hotline erfolgen können. Die grosse Mehrheit des Rates folgte diesem Postulat, das das Denunzieren ohne Gründe hoffähig machen würde, nicht.

Kurz nach 20 Uhr wurde die Sitzung durch Ratspräsidentin Fiammetta Jahreis (SP) beendet.

ALEXANDER JÄGER, FDP

GELD-TIPP

Mehrfamilienhaus als Alterskapital?



Ich bin selbständig und möchte nun meine Altersvorsorge regeln. Dafür prüfe ich auch Alternativen zu einem Pensionskassenanschluss. Ist es sinnvoll, ein Mehrfamilienhaus zu erwerben, von dessen regelmäßigen Einkünften ich meinen Lebensabend finanzieren könnte?

In der Tat eignen sich rentierende Liegenschaften gut für die Altersvorsorge, allerdings meist als Ergänzung zu einer Pensionskassenlösung. Als selbständig Erwerbender sollten Sie nämlich nicht nur an den Lebensunterhalt im Ruhestand denken, sondern auch an die Risikoversicherung bei einer allfälligen Erwerbsunfähigkeit oder, gerade wenn Familienangehörige

von Ihrem Einkommen abhängen, für den Fall des Todes. Überdies sind die verschiedenen Vorsorgemöglichkeiten auch aus steuerlicher Sicht zu beleuchten.

Eine Renditeliegenschaft weist einige charakteristische Vorteile und Risiken auf, die Sie gut gegeneinander abwägen sollten. Interessant ist, dass Sie im gesetzlichen Rahmen frei entscheiden können, was mit Ihrer Liegenschaft geschehen soll. Ausserdem liefert sie Ihnen einen regelmässigen Geldzufluss, ohne am Vermögen zu zehren. Ist das Objekt gut gewählt, bietet sich auch die Chance eines Wertzuwachses. Negativ könnte sich dagegen auswirken, dass eine Immobilie Wertschwankungen unterliegt, die von rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängen und nicht beeinflussbar sind. Dazu kommen Zinschwankungen auf den Hypothekenschulden, die Sie unter Umständen

nicht vollständig über die Mieten abfedern können. Oftmals werden auch der Unterhalt und die notwendigen baulichen Investitionen unterschätzt. Mit einem Renditeobjekt gehen Sie ferner ein gewisses Klumpenrisiko ein: Ein grosser Teil der finanziellen Mittel ist in einem einzigen Objekt gebunden. Ein notwendiger Verkauf könnte längere Zeit dauern oder zu ungünstigen Konditionen abgewickelt werden müssen. Die Rahmenbedingungen wie Mietrecht und Bauordnung sind zudem sehr eng gesteckt und die Mieten steuerpflichtig. Deshalb empfiehlt es sich, die Alters- und Risikoversicherung auf verschiedene Standbeine zu stellen. Welche Kombination von Pensionskasse, 3. Säule und Liegenschaften im Falle Ihrer Selbständigkeit sinnvoll ist, lassen Sie sich am besten vom Vorsorgeberater Ihrer Bank aufzeigen.

OTTO MÜHLEBACH, ZKB WIPKINGEN

Klingende Geschenkidee zum Valentinstag



Nicht nur farblich auffallend: die A8-Earphones von B&O.

(zvg)

Bang & Olufsen bietet seine preisgekrönten Kopfhörer neu auch in zahlreichen Farben an. Gerade für den Valentinstag eignen sich die bunten Klangwunder als erstklassiges Präsent.

Die A8-Earphones verbinden unübertroffene Klangqualität und Komfort mit modernstem Design. Die Kopfhörer sitzen dank ihrer ergonomischen Form sicher und bieten auch während sportlicher Aktivitäten hochklassigen Klanggenuss.

Designer Anders Hermansen: «Ich war auf der Suche nach klaren, hellen Signalfarben und habe mich dabei von der Welt des Sports inspirieren lassen. Diese Farben sprechen Menschen an, die viel unterwegs sind, sie spiegeln einen aktiven Lebensstil und setzen gleichzeitig ein Statement punkto Modebewusstsein.»

Die Kopfhörer von Bang & Olufsen wurden bereits im «MacWorld-Magazine» mit bemerkenswerten vier Mäusen ausgezeichnet. Besonders hervor-

gehoben wurden dabei die klangliche Detailtreue und das herausragende Design, das dem Kopfhörer eine hohe Attraktivität und hervorragenden Komfort verleiht. Abschliessend stellte der Autor fest, dass man seine liebe Mühe haben werde, einen komfortableren oder optisch ansprechenderen Kopfhörer zu finden.

Star-Produkt des Monats

Im «BBC Music Magazine», dem weltweit meist verkauften Magazin für klassische Musik, erhielt der Kopfhörer eine Fünf-Sterne-Bewertung. Die Redakteure kürten den B&O-Kopfhörer zum Star-Produkt des Monats und würdigten besonders, dass er «dem Klang aus der Kopfhörerbuchse eines iPod oder MP3-Players vollauf gerecht wird».

Die Earphones A8 sind in den Bang & Olufsen-Fachgeschäften zum Preis von 215 Franken erhältlich, in Höngg bei TV Reding an der Limmatstrasse 124. (pr)

Wintersport mit klarem Kopf

Es ist Skiferienzeit. Wer auf der Piste eine gute Figur machen will, verzichtet auf Alkoholisches. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) ruft die alkoholbedingten Risiken in Erinnerung.

Viele stürzen sich in ausgiebiges Skivergnügen. Der Ride über die geplanten Pisten, die trendigen Wintersportdestinationen, wo fast rund um die Uhr etwas los ist: Sie locken Tausende von Wintersportlerinnen und -sportler in die Höhe. Wer Ski oder Snowboard fährt, kann es kaum erwarten, den Schnee unter den Brettern knirschen zu hören. Für Speis und Trank sorgen die Restaurants und Schneebars rund um die Pisten. Doch Alkohol und Sport vertragen sich nicht.

Unfallrisiko betrifft grosse Bevölkerungsteile

Der Alkohol spielt bei Verletzungen und Unfällen eine wichtige Rolle. Wie eine Studie der SFA und des Lausanner Universitätsspitals von 2007 ergab, sind 17 Prozent aller Verletzungen von Männern und 12 Prozent von Frauen durch Alkoholkonsum bedingt. Bei 13 Prozent der Sportverletzungen war Alkohol im Spiel.

Zahlen zum alkoholbedingten Unfallgeschehen im Skisport sind für die Schweiz nicht verfügbar. «Es liegt aber nahe, dass der Alkohol die Un-

fallgefahr auf der Piste erhöht», erklärt Sabine Dobler, Präventionsfachfrau der SFA.

Vorsicht rückt in den Hintergrund

Wer in flotten Tempo seine Kurven ziehen will, braucht die ganze Reaktionsfähigkeit und Kraft. Das Schümli-Pflümli und die Stange Bier am Pistenrand erhöhen die Risikobereitschaft und beeinträchtigen die Konzentration. Mit zu viel Alkohol im Blut leidet auch das Sehvermögen, Routinebewegungen geraten ins Wanken. Alkoholisierte Wintersportler riskieren eher Stürze und Kollisionen – als potentielle Autofahrer oft auch noch auf dem Nachhauseweg. Das Motto für die Strasse gilt auch für die Skipiste: Wer trinkt, fährt nicht.

Nicht über den Kater stolpern

Auch der Kater erhöht die Sturzgefahr, wie amerikanische Unfallforscher feststellten. Ihnen war aufgefallen, dass viele Skiunfall-Opfer an den typischen Folgen eines handfesten Katers litten: Schwindel, Lichtüberempfindlichkeit und Müdigkeit bringen die schwungvolle Abfahrt aus dem Lot. Selbst wenn die Promille weg sind, wirkt der Alkohol noch nach. Die SFA rät daher: Beschwipst oder verkater sollte man die Bretter ebenfalls stehen lassen. (e/fh)

DIE UMFRAGE

Gingen Sie abstimmen und wählen?



PHILIPP MEIER

Ich musste mich kurz vor der Abstimmung noch mit dem Stadtpräsidium beschäftigen. Dazu halfen mir Diskussionen mit den Kollegen und Artikel über die zwei Favoritinnen. Was die Personenfreizügigkeit angeht, war mir schon seit längerem klar, dass ich ein Ja in die Urne legen werde, da man die bestehenden Verträge nicht aufs Spiel setzen kann.



LILIANE GASSER

Ich stimme immer brieflich ab, das hat den Vorteil, dass man dann abstimmen kann, wann man will, und es ist viel einfacher. Für die Personenfreizügigkeit habe ich Ja gestimmt. Sonst handeln wir uns nur Nachteile ein und es ist auch ein Schritt in Richtung EU. Die Finanzkrise hat mich bei dieser Abstimmung nicht beeinflusst.



KARIN KIEWISCH

Ich bin Deutsche und kann leider nicht abstimmen. Aber von den vielen Diskussionen über die Abstimmung zur Personenfreizügigkeit habe ich viel gehört und gelesen. Die Plakate waren polarisierend, das Plakat mit den Raben fand ich zu aggressiv. Es erfüllt vielleicht den Zweck, ist es aber auch effektiv? Ich bin froh, dass die Schweizer «nicht den Raben gefolgt sind».

UMFRAGE: FRANCESCA MANGANO

Sanierungsarbeiten am Zielhang



Frisch montiert: die auffallenden neuen Kugelfangsysteme bei der Schiessanlage Hönnggerberg.

Foto: Fredy Haffner

Beim Zielhang der 300-Meter-Schiessanlage Hönnggerberg sind die Bauarbeiten beendet. Eingebaut wurden neue Kugelfänge, welche den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

FREDY HAFFNER

Das Schiessen ins Erdreich entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik und des Umweltschutzes, denn mit den Geschossen werden Schadstoffe in die Umwelt getragen, die auf lange Sicht im Erdreich verbleiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Blei und Antimon. Letzteres ist ähnlich giftig wie Blei, wird aber leichter aus dem Boden ins Grundwasser ausgewaschen. Durch belastete Böden oder Gewässer können Menschen und Tiere gefährdet werden. Im Kanton Zürich wurden bereits Massnahmen wie Einzäunung oder Nutzungseinschränkung ergrif-

fen, die eine Gefährdung auf diesem Weg verhindern sollen. Gemäss der am ersten November 2006 in Kraft getretenen Umweltschutzgesetz-Revision leistet der Bund Beiträge an die Sanierungskosten bei Schiessanlagen. Das Gesetz fordert den Einbau künstlicher, emissionsfreier Kugelfangsysteme. Als emissionsfrei gilt ein System dann, wenn es die Geschosse sowie deren Splitter, Stäube und Auswaschungen vollständig zurückhält.

Die neuen Kugelfänge entsprechen den Vorgaben

Die Kugelfänge, welche nun im Zielhang der 300-Meter-Anlage auf dem Hönnggerberg eingebaut wurden, entsprechen diesen Vorgaben. Sie sind mit einem Granulat gefüllt, das nach rund 10 000 Schüssen vom Hersteller gewaschen wird, die Kugeln werden umweltgerecht entsorgt und das Granulat gleich wieder verwendet.

Das gab Bruno Grossmann, Präsident der Standschützen Hönngg, auf Anfrage bekannt. Angesprochen auf die immer wieder aufkommende Diskussion im Quartier über den Schiesslärm auf dem Hönnggerberg meinte Bruno Grossmann: «Auf die Lärmemissionen haben diese Kugelfänge keinen Einfluss. Schiesslärm entsteht hauptsächlich beim sogenannten Mündungsknall und vor allem beim Überschallknall, den die Geschosse erzeugen. Bei letzterem können leider praktisch keine Massnahmen getroffen werden. Aber die vorgeschriebenen Messungen bei den nächsten bewohnten Gebäuden haben ergeben, dass wir die gesetzlichen Bestimmungen um runde zehn Dezibel unterschreiten. Zudem haben wir den 300-Meter-Schiessbetrieb dieses Jahr durch Konzentrationen im Schiessplan um runde 20 Prozent weiter optimiert, die Lärmemissionen werden also auch deshalb weiter reduziert sein.»

Wettbewerbe beleben den Markt, heisst es

Aber nur, wenn sie auch stattfinden. Diese Woche fand leider kein Wettbewerb den Weg in den «Hönngger». Deshalb hier der Aufruf an alle möglichen Interessenten.

Die Verlosungen auf der Titelseite oder auf der letzten Seite des «Hönnggers» werden sehr gut beachtet und von der Hönngger Bevölkerung rege genutzt. Um den «Hönngger» noch quartierbezogener zu gestalten, möchten die

Verantwortlichen die Verlosungen zu einem möglichst grossen Teil mit attraktiven Produkten und Dienstleistungen von Hönngger Geschäften weiterführen, damit diese ihre Angebote an prominenter Stelle vorstellen können.

Verlosungs-Clip ab Mittwochmorgen auf www.hoengger.ch

Seit Anfang Jahr wird die Verlosung der Wettbewerbspreise jeweils auf Video aufgezeichnet und ist unter

www.hoengger.ch abrufbar – ein zusätzlicher Werbeeffect für Ihre Produkte oder Dienstleistungen. Wer attraktive Preise in Form eines Gutscheins oder eines Produkts im Gesamtwert von mindestens 250 Franken zu vergeben hat, melde sich auf der Redaktion bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder auch via E-Mail unter redaktion@hoengger.ch, er berät Sie gerne. Ab der Ausgabe vom 19. März sind wieder freie Wettbewerbsplätze zu vergeben.

Inselleben auf Biliran, Philippinen



Zwei Sprachen werden auf Biliran-Inselnd gesprochen: «Waray-Waray», das man auch auf den benachbarten Inseln Leyte und Samar spricht, sowie «Cebuano», das von der gleichnamigen Insel im Südwesten stammt. Sieben Millionen der Gesamtbevölkerung der Philippinen sind Minderheiten, unter anderem auch die Moslems im Süden. Es gibt daher mehrere verschiedene Sprachen und Dialekte. Die Nationalsprache ist Tagalog, das in Manila und Umgebung gesprochen wird. Mit Tagalog sowie auch mit Englisch, das an der Volksschule unterrichtet wird, kann sich der Norden und Süden dieses sich über 1850 Kilometer ausdehnenden Inselstaates verständigen. Apropos Ausdehnung: Das Inselreich ist 1100 Kilometer breit und weist sage und schreibe 7107 Inseln auf – was für eine Vielfalt!

Uns gefällt es auf der kleinen und grünen Insel Biliran, im Norden von Leyte. Wir sind fernab von Hektik und geniessen die Ruhe. Der Strand ist zwar steinig, aber dennoch lädt er an manchen Stellen zum Schwimmen ein. Noch wärmer als im Meer ist das Wasser in den Becken der heissen Quellen der Umgebung. Will man eine erfrischende Abkühlung haben, so findet man die bei den nahegelegenen Wasserfällen.

Bei Wander- und Trekking-Touren geniesst man die gute Luft und eine herrliche Aussicht auf die vorgelagerten Inseln.

Viele Kinder gibt es hier, durchschnittlich sechs pro Familie. Nicht verwunderlich, dass mehr als die Hälfte der Einwohner jünger als 20 Jahre ist. Viele Kinder bedeutet für einen Grossteil der Familien eine gesicherte Altersvorsorge.

Der Hönngger Hermann Isler berichtet in unregelmässigen Zeitabständen von seiner neuen Asien-Reise. www.ichtherapie.ch

Schneemanns Gruss



Am Montag stand er einsam oben an der Michelstrasse, aber trotzdem lächelnd im kalten Wind. Er schaute fröhlich in Richtung Glarner Alpen und schien etwas spöttisch zu sagen: «Na, warum denn in die Ferne schweifen? Wegen dem Schnee alleine muss doch niemand in die Sportferien – bin nicht ich in Person Beweis genug, dass es auch in Hönngg noch Schnee hat?»

Bleibt nur die Frage, wie lange noch. Bis dahin aber grüsste er stellvertretend für alle Daheimgebliebenen in Richtung Berge. (fh)

Sudoku

5	7	2			4		3	
	9			7			2	
4			8					
				2		3		8
	4	8	5		6	7	1	
9		3		8				
					7			3
	5			6			7	
	2		3			9	8	4



Überraschen Sie Ihre Liebste, Ihren Liebsten zum

Valentinstag

mit einem romantischen Diner im Gasthaus Hans im Glück. Reservieren Sie sich Ihren Tisch für den 14. Februar heute noch: Telefon 044 800 15 15 oder E-Mail: gasthaus@pigna.ch! Neben einem speziellen Valentins-Menü bieten wir auch eine ausgewogene Karte an kulinarischen Köstlichkeiten. www.pigna.ch Wir freuen uns auf Sie!

Hans im Glück

Graswinkelstrasse 54
8302 Kloten

Ein Betrieb von Pigna Bülach/Kloten



Mittwoch, 18. und 25. Februar
Mittwoch, 4. März
ab 18.00 Uhr

Raclette

frisch abgestrichen vom Käselaiab
Gschwelli, Silberzwiebeln
und Cornichons

à discretion Fr. 24.00
Kleine Portion Fr. 16.50

Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36
Tertianum Im Brühl
(oberhalb Migros Hönngg)

Restaurants